

MÄRZ	Dienstag	12. März	19.30 Uhr	Elternabend 4. Klassen
	Donnerstag	14. März	07.30 Uhr	Sonntag 1: Unterricht nach speziellem Stundenplan
	Freitag	15. März	07.30 Uhr	Sonntag 2: Unterricht nach speziellem Stundenplan
	Freitag	15. März bis Sonntag 17. März		SIT 5. Kl.: Studienreise Mailand
	Montag	18. März	19.00 – 20.30 Uhr	Instrumentalunterricht 1. – 6. Kl./Dorothea Frisch: Vokales Musizieren
APRIL	Dienstag	19. März	19.30 Uhr	Prämierungsfeier Fokus Maturaarbeit
	Freitag	22. März	20.00 Uhr	Chor- und Bandkonzert: «A night at the movies», Aula KSB
	Samstag	23. März	08.00 Uhr	Nachprüfungstermin 1
	Donnerstag	28. März	17.40 Uhr	Schulschluss, Osterferien bis Sonntag 14. April
	Montag	1. April bis Samstag 6. April		Skitourenlager im Gebiet Kütthai (Österreich)
MAI	Donnerstag	11. April bis Montag 15. April		FES3: Studienreise nach Barcelona
	Montag	15. April	07.30 Uhr	Unterrichtsbeginn
	Montag	22. April	14.30 – 16.30 Uhr	3. – 4. Klassen: Kantitheater «Romulus der Grosse» von F. Dürrenmatt
	Freitag	26. April	14.30 – 16.30 Uhr	1. – 2. Klassen: Kantitheater «Romulus der Grosse» von F. Dürrenmatt
	Mittwoch	1. Mai	14.30 – 16.30 Uhr	5. – 6. Klassen: Kantitheater «Romulus der Grosse» von F. Dürrenmatt
JUNI	Montag	6. Mai	07.30 Uhr	Sonntag 3: Unterricht nach speziellem Stundenplan
	Dienstag	7. Mai	07.30 Uhr	Sonntag 4: Unterricht nach speziellem Stundenplan
	Donnerstag	9. Mai		Auffahrt: schulfrei bis Sonntag 12. Mai
	Montag	13. Mai	08.00 – 13.00 Uhr	Besuch Bildungsdirektor Reto Wyss an der KSB
	Montag	20. Mai		Pfingstmontag: schulfrei
JULI	Mittwoch	22. Mai bis Dienstag 28. Mai		schriftliche Maturitätsprüfungen
	Freitag	24. Mai	19.30 Uhr	Elternabend 5. Klassen
	Dienstag	28. Mai	19.00 – 21.00 Uhr	MU 5. Kl.: Prüfungsvorspiel I
	Donnerstag	30. Mai		Fronleichnam: schulfrei bis Sonntag, 2. Juni
	Donnerstag	6. Juni	19.00 – 21.00 Uhr	MU 5. Kl.: Prüfungsvorspiel II
KSB-FORUM	Freitag	7. Juni bis Montag 17. Juni		mündliche Maturitätsprüfungen
	Dienstag	11. Juni	07.30 – 17.00 Uhr	CH+DE 5b: Projekt Parfum (mit Sonntag 12. Juni)
	Mittwoch	12. Juni	07.30 Uhr	Sonntag 5: Unterricht nach speziellem Stundenplan
	Mittwoch	19. Juni	11.30 Uhr	Maturakonferenz
	Donnerstag	20. Juni	19.00 Uhr	Maturafeier
WEITERE ANLÄSSE	Montag	24. Juni	07.30 Uhr	Sporttag (Verschiebedatum: Montag, 1. Juli)
	Montag	24. Juni	19.30 Uhr	Probelauf Eignungstest Medizinstudium an der KSR
	Samstag	29. Juni	08.00 Uhr	Konzert der Musikmaturae und -maturi, Marianischer Saal Luzern
	Mittwoch	3. Juli	19.00 Uhr	Nachprüfungstermin 2
	Donnerstag	4. Juli	11.55 Uhr	Sommeranlass
ACENDA MÄRZ – JULI 2013	Freitag	5. Juli		Unterrichtschluss; am Nachmittag Lehrpersonenausflug
	Freitag	5. Juli		Notenkonferenzen; anschliessend Schluss des Schuljahres 2012/2013
	Samstag	6. Juli		Sommerferien bis Sonntag 18. August 2013

MÄRZ 2013 INFOBLATT

FORUM	«SEILTÄNZER DES AUGENBLICKS»	2
EINBLICKE	SELBSTSTÄNDIGKEIT IST LERNBAR	3
EINBLICKE	«WENN DIE GERMANEN DA SIND, SOLLEN SIE HEREINKOMMEN!»	4
HINTERGRÜNDE	TAKTVOLL ZUR MATURA	5
HINTERGRÜNDE	HILFE, ICH HABE PRÜFUNGSANGST!	6
HINTERGRÜNDE	BUDGET 2013	7
HINTERGRÜNDE	ZU BESUCH AN DER KSB	8
ACENDA	MÄRZ – JULI 2013	



Besuchstag an der KSB > Seite 7



Maturavorspiel > Seite 5



SchilW in St. Niklausen > Seite 3

IMPRESSUM Redaktion: Annika Pohl, Christa Vogel – Gestaltung: adasoffice.ch
 Adresse: Kantonsschule Beromünster, 6215 Beromünster, Tel. 041 930 25 25 – Auflage: 550 Stück

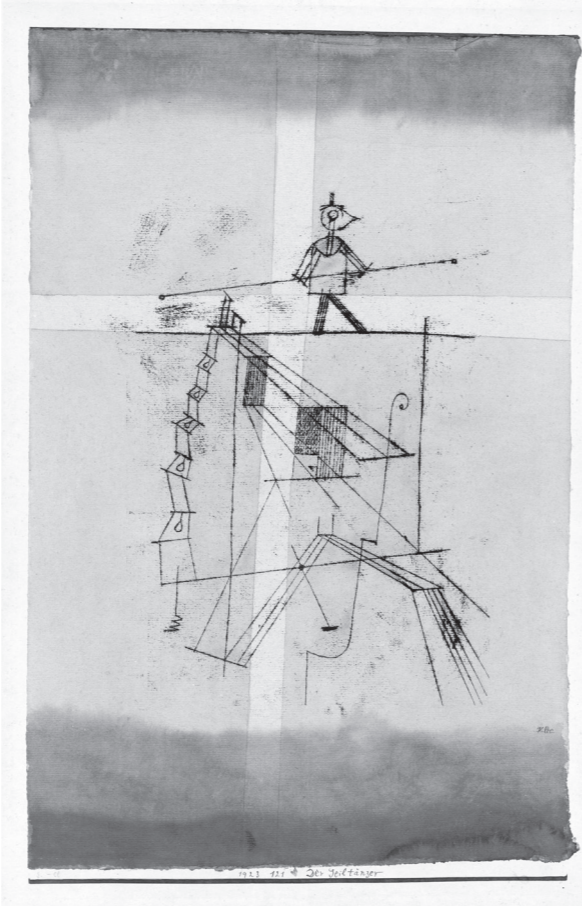
Die Pianistin Hélène Grimaud nennt in ihrem Buch «Lektionen des Lebens» den guten Schüler einen «Seiltänzer des Augenblicks». Was meint sie damit? Wir stellen uns den Schüler vor, wie er über dem Abgrund balanciert, mit der permanenten Angst des Abstürzens, bis er endlich die rettende gegenüberliegende Seite – in unserem Fall die Matura – erreicht hat. Dass dieser Weg einmal leichtfüssiger und manchmal auch etwas beschwerlicher gelingt, liegt in der Natur der Sache. Aber der Schüler ein Seiltänzer? Wir haben Mühe mit dieser Vorstellung.

Der Seiltänzer von Paul Klee führt uns vor Augen, was Hélène Grimaud wohl gemeint haben mag: Dieser Seiltänzer hat keine Eile. Umsichtig lenkt er seinen Blick nach vorne und nach hinten. Er wandelt nicht über einem luftleeren Raum, sondern er führt vieles mit sich: Gerüste, Leitern, Treppen. Diese dienen ihm nicht nur zur Balance beim Gehen, sondern bieten ihm auch Strategien, wie er einen möglichen Absturz auffangen oder vielleicht sogar vermeiden kann. Der Balanceakt verlangt von ihm Fertigkeiten und Fähigkeiten, die er immer wieder einüben muss, auf die er aber auch vertrauen kann. So strahlt denn der Seiltänzer von Klee Selbstvertrauen und Gelassenheit aus. Und wir erkennen in ihm unseren Schüler, der befähigt sein muss, das ihm Gebotene für sich im Jetzt und für seine Zukunft nutzbar zu machen.

Selbstkompetenzen gehören neben fachlichem Wissen und Können zu den Hauptkomponenten allgemeiner Studierfähigkeit – Voraussetzungen, die es ermöglichen, Anforderungen in komplexen Situationen erfolgreich und effizient zu bewältigen. Dazu gehören z.B. Selbstbewusstsein, Identität, Urteils- und Entscheidungsfähigkeit, Reflexions- und Lernfähigkeit, Konzentrationsfähigkeit, Kreativität und Flexibilität. Das Gymnasium hat den Auftrag, diese Kompetenzen zu fördern und einzuüben.

Der selbstkompetente und selbstbewusste Schüler liegt im Fokus unserer aktuellen Qualitätsentwicklung und war somit Thema unserer diesjährigen schulinternen Weiterbildung (SchilW). Lesen Sie dazu den Bericht von Bruno Grüter auf Seite 3. Während der beiden Weiterbildungstage wurde klar: Selbstkompetenz wird an der KSB in vielen Bereichen bereits geübt und verwirklicht. Wir wollen in Zukunft diese unterschiedlichen Bereiche vermehrt sichtbar machen und stärken sowie die Förderung der Selbstkompetenzen unter ein umfassendes konzeptionelles Dach stellen, mit dem Ziel, bei der Matura selbstkompetente und sich ihrer Kompetenzen bewusste Schülerinnen und Schüler ziehen zu lassen.

FLAVIA STEIGER, PROREKTORIN



Paul Klee: Der Seiltänzer, 1923, 121
Ölpause, Bleistift und Aquarell auf Karton
48,7x32,2 cm, Zentrum Paul Klee, Bern

Im Dezember 2012 verabschiedete der Kantonsrat das Budget 2013. Etliche Sparvorhaben wurden durch das Parlament nicht bestätigt und werden somit nicht umgesetzt.

Namentlich sind dies die Erhöhung des Schulgeldes in der nachobligatorischen Schulzeit, die Beiträge im Musik- und Gesangsunterricht sowie die Erhöhung der Menüpreise in den Kantonsschul-Mensen.

Dennoch tritt mit dem Schuljahr 2013/2014 eine Anpassung in Kraft, die auch finanzielle Auswirkungen auf Schüler/-innen bzw. ihre Eltern hat. Neu kostet die Belegung eines Freifaches pauschal Fr. 50 pro Jahr, davon ausgenommen sind musikalische Ensembles und der Theaterunterricht. Zudem muss das Angebot an Freifächern um 10% reduziert werden, was die Kurse mit den tiefsten Belegungszahlen treffen wird.

Zahlreiche weitere Kürzungsmassnahmen treffen die Organisation und Entwicklung aller Kantonsschulen sowie das Personal, insbesondere das Lehrpersonal.

JÖRG BAUMANN-ERNI, REKTOR

HINTERGRÜNDE ZU BESUCH AN DER KSB

Am Samstag, 12. Januar 2013, fand an der KSB erneut ein Besuchstag statt. Er bietet Eltern und anderen Interessierten alle zwei Jahre einen Einblick in das Unterrichtsgeschehen. Es wurde auch dieses Jahr wieder reichlich Interesse bekundet: Ungefähr 270 Besucher haben die Möglichkeit genutzt, sich selbst ein Bild vom Schulbetrieb zu machen. Wir danken allen Beteiligten herzlich, die zum Gelingen des Besuchstages beigetragen haben.



Ehemalige Schüler/-innen im Gespräch mit Lehrpersonen



Besucher mit Lehrpersonen im Gespräch

HILFE, ICH HABE PRÜFUNGSANGST! HINTERGRÜNDE

In diesem Schuljahr wurde erstmals ein Kurs an der KSB angeboten, um mit Stress besser umgehen zu lernen.

Hansli geht vor dem Zimmer unruhig auf und ab. Noch wenige Minuten bis Prüfungsbeginn. Sein Herz beginnt zu rasen, die Kehle ist ganz ausgetrocknet und schon seit dem Aufstehen ist ihm übel. Am liebsten würde er einfach davonlaufen! Kaum hat er sich an seinen Platz hingesetzt, werden die Prüfungsblätter verteilt. Ängstlich liest er die Aufgaben durch. Mein Gott, denkt er, wie schaff ich das bloss? Seine Hände sind ganz kalt und doch schwitzt er. Seine Gedanken rasen hin und her: Wo stand das schon wieder? Das habe ich doch angeschaut! Aber ich weiss nicht mehr genau ... – Blackout. Die Anderen schreiben unentwegt und konzentriert auf ihre Blätter. Wie machen die das bloss? Wie viel Zeit bleibt mir? Das wird bestimmt wieder eine schlechte Note, wie beim letzten Mal. Ach, es nützt doch alles nichts.

Waren Sie auch schon in solchen Situationen? Wie sind Sie in der Schulzeit damit umgegangen? Wie gehen Sie heute mit Stress um? Im Alltag, im Beruf, im Sport?

An der Kanti Beromünster fand ein Kurs zum Thema «Stressmanagement» statt. Anmelden konnten sich alle interessierten Lernenden. In 4 Lektionen, die im 2-Wochenrhythmus stattfanden, wurden die 18 Teilnehmer/-innen zunächst in wichtige theoretische Grundlagen eingeführt: Was ist Stress? Was sind Stressoren? Stressempfinden ist abhängig von individuellen Betrachtungsweisen und Ressourcen. Stresssymptome äussern sich in verschiedenen Dimensionen (Körper, Geist, Gefühle, Verhalten). Anschliessend wurden Vorgehensweise und Techniken vorgestellt und geübt, mit denen in verschiedenen Momenten auf verschiedenen Ebenen Stressauslöser, Wahrnehmung von Stress und Stresssymptome günstig beeinflusst werden können.

Das Echo bei den Kursteilnehmern und -teilnehmerinnen war positiv. Sie haben gelernt, dass mentales Training nicht aus Zaubertricks besteht. Erfolg kann sich auch hier nur dann einstellen, wenn neues Verhalten und Techniken immer wieder geübt und auf die eigene Situation angepasst werden, sei es in der Schule, im Wettkampf, beim Vorspielen und später im Beruf und Alltag.

Vielleicht sollte sich Hansli auch einmal für so einen Kurs einschreiben!

RETO FERRARI

EINBLICKE SELBSTSTÄNDIGKEIT IST LERNBAR

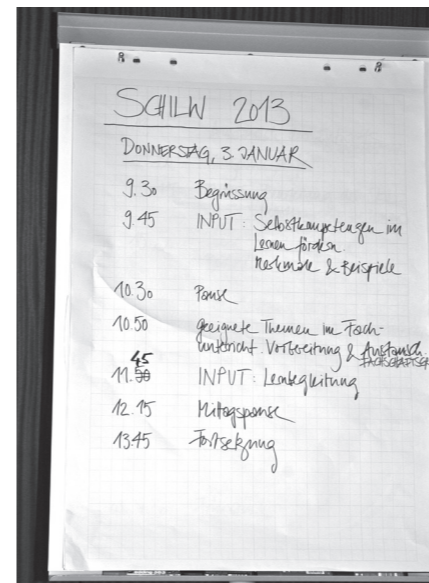
Vom 3.-4. Januar 2013 fand im Cästehaus Kloster Bethanien in St. Niklaus die Weiterbildung der Lehrpersonen der KSB statt. Im Fokus stand die Selbstkompetenz beim Lernen.



Einführung der Schülerinnen und Schüler am zweiten Tag

Während der zweitägigen Weiterbildung setzen sich die Lehrpersonen der Kantonsschule Beromünster mit der Selbstkompetenz beim Lernen auseinander. Unter der Leitung von Dr. Hans Keller, der auf die Möglichkeiten, aber auch auf die Stolpersteine dieser anspruchsvollen Lernform hinweist, erarbeiten sie in den Fachschaften konkrete Projekte, tauschen sich mit Kolleginnen und Kollegen anderer Fachschaften aus und treffen am zweiten Tag Schülerinnen und Schüler, die ihre Sichtweise zum Thema Selbstkompetenz einbringen.

Die Inputreferate von Hans Keller machen eines klar: Selbstkompetenzen fördern heisst, Selbstverantwortung für das eigene Lernen übernehmen und einen eigenen Weg gehen. «Selbstkompetenz ist keine Methode, sondern ein Ziel», so Hans Keller in seiner Dokumentation.



Der Ablaufplan von Donnerstag, den 3.1.13

Selbstkompetentes Lernen bietet den Schülerinnen und Schülern zwar viele Freiheiten im Bereich der Arbeitsplanung, der Themenauswahl und auch bei der Wahl der Sozialformen beim Lernen, erfordert von ihnen aber auch die Bereitschaft, Verantwortung für ihr eigenes Lernen zu übernehmen. Damit die Motivation erhalten bleibt, müssen während des Arbeitsprozesses viele Lernerfolge möglich sein. Dies kann nur dann geschehen, wenn die Lehrperson beim Erteilen eines Lernauftrages darauf achtet, dass sie erreichbare Ziele setzt, also realistisch bleibt und nicht zu viel verlangt.

Hans Keller formuliert es folgendermassen: «Beginne nicht mit einem grossen Vorsatz, sondern mit einer kleinen Tat.»

Auch bei der Lernbegleitung und der Leistungsbeurteilung, im traditionellen Unterricht ausgesprochene Lehrpersonendomänen, geht es darum, neue Wege zu beschreiten. Die Lehrperson sollte «zuhören und fragen, statt erklären», «den Lernprozess ins Zentrum stellen und nicht das Fach» (Zitate aus der Dokumentation von Hans Keller) und die Lernenden als Partner des Lernprozesses sehen. Diese haben Fähigkeiten (Ressourcenorientierung) und sie haben in der Regel schon nach Lösungen gesucht (Lösungsorientierung). Die Leistungsbeurteilung ist dabei nicht einfach. Es geht nicht nur darum, Fachkompetenz und Methodenkompetenz zu bewerten, sondern auch Kompetenzen, die beim

Lernen besonders wichtig sind: die Sozialkompetenz, die strategische Kompetenz und natürlich die Selbstkompetenz. Diese Prozessbeurteilung erweist sich als besonders schwierig und aufwändig, weil sie auf Beobachtungen beruht.

Jetzt geht es darum das Erarbeitete in den Schulalltag einfließen zu lassen. Unmittelbar nach dieser Weiterbildung sind erste Projekte in den einzelnen Fachschaften bearbeitet worden.

BRUNO CRÜTTER



Diskussion zu konkreten Ideen, die an der KSB bereits umgesetzt werden

WENN DIE GERMANEN DA SIND, SOLLEN SIE HEREINKOMMEN!

EINBLICKE

«Romulus der Grosse» – die aktuelle Produktion des Kantitheaters Beromünster – bringt die ungeschichtliche historische Komödie von Friedrich Dürrenmatt auf die Bühne des renovierten Stiftstheaters

Das römische Weltreich geht unter und der Kaiser kümmert sich scheinbar bloss um sein Frühstück und seine Hühner. Doch Kaiser Romulus verfolgte mit seiner Regierung nur ein Ziel: das römische Weltreich zu beenden, denn «es kannte die Wahrheit, aber es wählte die Gewalt, es kannte die Menschlichkeit, aber es wählte die Tyrannei». Oder wie es Dürrenmatt in seinen «zehn Paragraphen zu Romulus der Grosse» formulierte: *Der Verfasser ist von Natur aus gegen die Weltreiche.*

Sonntag	21. März 2013	14.30 Uhr
Donnerstag	25. April 2013	19.30 Uhr
Samstag	27. April 2013	19.30 Uhr
Sonntag	28. April 2013	14.30 Uhr
Freitag	3. Mai 2013	19.30 Uhr

Platzreservierungen ab 18. März 2013 über das KSB-Sekretariat: 041 930 25 25.

Wir freuen uns, Sie im Stiftstheater bei einer unserer Aufführungen begrüßen zu dürfen!

PAUL LEISIBACH

DAS STIFTSTHEATER BEROMÜNSTER LÄDT ZUR ERÖFFNUNG

Das historische Stiftstheater Beromünster und die nebenstehende Schol präsentieren sich nach zweijähriger Renovation im neuen Glanz. Das Haus versteht sich als Kulturträger und empfiehlt sich als Veranstaltungsort für kulturelle, gesellschaftliche, geschäftliche und private Anlässe. Vier Tage feiern wir mit dem Publikum Kulturfeste aller Facetten. Wir freuen uns, auch das Kantitheater mit der aktuellen Produktion im Stiftstheater begrüßen zu dürfen!

Programm vom 18. – 21. April 2013

NiNA Theater «**Man sieht nur, was man weiss**» Kirchen-Raum-Inszenierung
 Kurt Hediger «**Ansichten aus dem Michelsamt**» Ausstellungseröffnung
 Kurt Hess und Camerata Bern **Schubert-Quintett in C-Dur** Konzert
 Figurentheater Petruschka «**Fliegen wär so schön**» Familienvorstellung
 famm **Schweizer Volkslieder in neuen Kleidern, vorgetragen von vier jungen Frauen** Konzert
 Tutti paletti **Musik aus aller Welt** Konzert und Bar
 Theater der Kantonsschule/Friedrich Dürrenmatt «**Romulus der Grosse**» Theater

Das genaue Programm findet sich unter www.stiftstheater.ch.
 Eine Veranstaltung des Trägervereins Kulturzentrum Stiftstheater Beromünster



HINTERGRÜNDE TAKTVOLL ZUR MATURA

Als Abschluss der vierten und fünften Klasse findet im Wahlpflichtfach Musik ein Prüfungsvorspiel statt. Dieses soll einerseits die praktischen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler in diesem Fach aufzeigen und andererseits ein sicht- bzw. hörbares Zeichen des Abschlusses dieser beiden Jahre bilden.

Die Ausgestaltung bzw. individuelle Durchführung des Maturavorspiels ist den Schulen überlassen. An der KSB findet dieses Vorspiel seit Jahren in einem öffentlichen Rahmen statt. Die grosse Mehrheit der Schülerinnen und Schüler ist gerne bereit, ihre erarbeiteten Musikstücke nicht in einem Klausur-Rahmen, d.h. vor einem Experten und einem Lehrer, sondern vor Eltern, Mitschülern und Mitschülerinnen oder weiteren interessierten Zuhörern vorzutragen.

Sehr oft konnten wir dadurch an der Schule abwechslungsreiche Konzertabende erleben, die als nachhaltige musikalische Ereignisse in Erinnerung blieben. Nicht zuletzt soll auch darauf hingewiesen werden, dass gerade dadurch die Motivation und der Leistungswille bis zum Ende dieser beiden Jahre aufrecht erhalten werden.

Die Vorspiele werden von zwei bis drei Lehrpersonen (Schulmusiker und Instrumentallehrpersonen) bewertet. Die Note fliesst in die Abschlussnote des zweiten Semesters ein und zählt somit zur Maturanote im Grundlagenfach Musik.

Oft wird gefragt, ob Musikvorträge objektiv benotet werden können. Dies ist sehr wohl der Fall, sind doch beispielsweise Rhythmik, Metrik, Dynamik oder Intonation Beurteilungskriterien, die absolut messbar sind. Es fließen aber selbstverständlich weitere Aspekte in die Bewertung ein: Diese reichen vom Schwierigkeitsgrad über Bühnenpräsenz bis zum Klangfarbenreichtum oder Details der differenzierten musikalischen Gestaltung.

In diesem Schuljahr finden die Vorspiele am 28. Mai und 6. Juni jeweils um 19.00 Uhr an der KSB statt.

HANSJAKOB EGLI



Mirjam Kammermann



David Küng



Lisa-Maria Staub



Luca Crossmann